

## STUDIE DER UNI DUISBURG-ESSEN

### Forscher entschlüsseln Fett-Gene

Für die einen ist es klar: Übergewicht stellt sich dann ein, wenn man zu viel isst und sich zu wenig bewegt. Dr. Thomas Hulisz vom Bochum-Lindener Adipositas-Zentrum: „Die Bilanz muss stimmen. Wer mehr isst, als er verbraucht, setzt Polster an.“

Doch für die Molekulargenetikerin Dr. Anke Hinney von der Universität Duisburg-Essen haben eher die Gene Schuld. Sie schätzt, dass der Einfluss der Gene bis zu 70 Prozent das Ausmaß des Hüftgoldes bestimmt.

Kann es also sein, dass dann, wenn die Eltern dick sind, die Kinder auch dick werden? „Ja, das ist wohl zu erwarten. Denn die Figur eines jeden von uns wird zu mindestens fünfzig Prozent durch die genetische Struktur bestimmt.“

Nach Auffassung der Wissenschaftler gibt es so genannte

„Fett-Gene“. Etwa vierzig seien entschlüsselt. „Es kann also sein, dass manche Leute dick sind, obwohl sie gar nicht so viel essen“, so Anke Hinney.

Ein so genanntes „Leptin-Gen ist beispielsweise für extremes Übergewicht verantwortlich“, so die Wissenschaftlerin, die aber einschränkt: „Diese genetische Veränderung kommt aber nur bei zehn Familien weltweit vor.“ Die „Veranlagung“ lassen viele Ernährungsexperten nicht gelten. Die Daten der Forschung seien aber belastbar, sagt Hinney.

Egal, woher das Übergewicht kommt – gesund sei es nicht, so Dr. Hulisz: „Acht von zehn Übergewichtigen entwickeln sehr schnell einen zu hohen Blutdruck.“ Ein Risikofaktor für Herzinfarkt und Schlaganfall. Auch führe Übergewicht häufig zu Diabetes oder Erkrankungen des Stütz-Apparates. pek